Die Geschichte der Reformation...



Wie Christus das Evangelium in seiner Kirche wiederhergestellt hat

Die Gans, die zum Schwan wurde
… Jan Hus

Ich möchte heute Abend mit Ihnen über die Gans sprechen, die zu einem Schwan wurde. Aber bevor ich das tue, möchte ich Sie beruhigen. Ich werde Ihnen kein Märchen oder eine Fabel oder eine Parabel oder ähnliches erzählen.

Nein, ich werde Ihnen eine wahre Geschichte erzählen ... oder zumindest eine Geschichte, die meistens wahr ist.

Aber damit erzähle ich Ihnen auch eine traurige Geschichte … oder zumindest eine Geschichte, die teilweise traurig ist.

Trotzdem … es ist eine großartige Geschichte.

Es ist eine Geschichte über einen Mann mit dem Namen "**Gans**". Ehrlich gesagt, das war wirklich sein Name. In seinen Notizen und Briefen an seine Freunde bezeichnete er sich oft als **„die Gans“**. Nun war dieser Mann einer, den Tausende von Menschen verachten... er wurde zu einem Mann, dessen Name in gemischter Gesellschaft selten laut ausgesprochen wurde… ein Mann, dessen Name meistens im Flüsterton in der Finsternis der Schatten ausgesprochen wurde. Sein Name sollte alles Böse repräsentieren, alles Verbotene, alles Schwarze und Schlechte.

Nun ist die Geschichte so, dass dieser Mann, namens "**Gans**", wegen seines Glaubens und seiner Ideen schließlich festgenommen, inhaftiert, gefoltert und getötet

wurde, weil er seinen Schnabel nicht halten wollte. Aber seine Geschichte ist komplizierter, als man zunächst denkt. Er lebte in schwierigen Zeiten. Ich möchte trotzdem nicht entschuldigen, wie er behandelt wurde, oder seine Geschichte anders machen, als sie war. Seine Verhaftung war die List und die üble Arbeit schlauer und widerlicher Männer, die von unglaublichem Verrat und Betrug geprägt war. Es war eine verwerfliche Handlung.

Nun, dieser Teil seiner Geschichte ist wahr und er ist nicht nur wahr; er ist unbestreitbar und unanfechtbar wahr, und sogar seine Feinde gaben es zu und prahlten damit. Die Männer, die ihn verhafteten, einige von ihnen waren ziemlich berühmt und mächtig, brachen ihr schriftliches und öffentliches Versprechen eines sicheren Geleits, um ihn in die Hände zu bekommen, und als sie es taten, griffen sie ihn wie wilde Hunde an, wie bösartige Wölfe und zerrissen ihn schließlich in Stücke.

Aber sie gaben sich nicht damit zufrieden, ihn nur zu töten. Das macht seine Geschichte so bemerkenswert.

Sie waren nicht damit zufrieden, nur seinen Körper zu verbrennen und seine Asche in den Rhein zu werfen. Nein, sie wollten den Gedanken an ihn und seinen Ruf zerstören. Die Erinnerung der Menschen an ihn sollte ausgelöscht werden. Der Einfluss, den er auf seine Anhänger hatte musste unbedingt gestoppt werden. Sie wollten jegliche Gedanken an ihn beenden. Also folterten sie ihn, misshandelten ihn und stellten ihn falsch dar. Sie haben ihr Bestes gegeben, um sein Gedächtnis in etwas Monströses zu verwandeln. Diese finsteren Gestalten haben ihn verleumdet und schreckliche Lügen über ihn erzählt, auch nachdem sie ihn bereits getötet hatten, und für eine Weile sah es so aus, als würden ihre Bemühungen größtenteils erfolgreich sein. Für eine Weile, als Folge ihrer Verleumdung und Verunglimpfung… sprachen Männer und Frauen… sogar Männer und Frauen, die ihn kannten und es besser wussten…, von einem mittelalterlichen Feindbild.

Männer und Frauen sowie Jungen und Mädchen hatten Angst, in dunklen und regnerischen Nächten seinen Namen zu flüstern. Mütter und Väter verängstigten ihre ungehorsamen Kinder mit seinem Namen. Sie warnten ihre Kinder sogar, dass, wenn sie auf ihrem Ungehorsam beharrten, ihnen das gleiche Schicksal wie die Gans ereilen würde.

Wie dem auch sei, diese mächtigen Männer, die ihn hassten, verbrannten nicht nur seine Bücher, sie verbrannten auch seine Freunde und ihn selbst.

Aber Gänse sind laute Vögel. Es ist fast unmöglich sie zu hüten. Sie sind hartnäckig, unzähmbar und schwer zu kochen.

Zumindest war es so bei dieser besonderen Gans.

Mit der Zeit erfuhren seine Feinde, dass sie sein unablässiges Gackern einfach nicht verschwinden lassen konnten. Sie erfuhren, dass seine Stimme und sein Gesang immer noch in den Hügeln und in der Umgebung von Prag widerhallten. Dass seine Stimme und seine Predigt immer noch in seiner geliebten Bethlehem-Kapelle und in den Korridoren der Universität von Prag widerhallten. Seine Feinde wussten noch nicht, dass sein Martyrium, das aus seiner schändlichen, hinterlistigen und sinnlosen Ermordung hervorging, sich in eine schreckliche, eiternde Wunde verwandeln ... und dass es zweihundert Jahre dauern würde, bis sie verheilt war, und dass sie schließlich zu einem schrecklichen Krieg und zu einem tiefen und andauernden Hass zwischen den Tschechen und den Deutschen führen würde, der in gewisser Weise sogar heute noch besteht. Sie sollten noch erfahren, dass seine Ermordung drei Generationen von Tschechen dazu brachte, die Deutschen zu hassen und zu verabscheuen, und drei Generationen von Deutschen, die Tschechen zu hassen und zu verabscheuen.

Dennoch ist diese Geschichte noch nicht zu Ende erzählt.

Es ist vielleicht eine große Ironie der Vorsehung, dass der Name der Gans hundert Jahre nach seinem Tod am engsten mit einem Deutschen in Verbindung gebracht wurde ... einem bestimmten Deutschen.

Nun, es ist merkwürdig, dass das so passieren würde.

Es ist deshalb seltsam, weil sich die Deutschen und die Tschechen damals hassten. Er ist immer noch ein Fremder, weil der Deutsche, der mit der Gans in Verbindung gebracht wurde, erst 68 Jahre nach der Ermordung der Gans geboren wurde.

In der Tat war der Deutsche, der mit der Gans in Verbindung gebracht wurde, ein obskurer Mönch in einer obskuren deutschen Stadt, in einem obskuren Teil des ländlichen Deutschlands, volle hundert und zwei Jahre nach dem Tod der Gans, bis er ein Stück Papier an eine Kirchentür nagelte und sich über Ablässe beschwerte. Dann fingen die Leute fast sofort an, die Verbindung herzustellen: **„Er ist wie die Gans."**

Der Deutsche hieß Martin Luther.

Der Name der Gans war Jan Hus.

In der tschechischen Sprache hat "husa" die Bedeutung "Gans".

Nun wegen dieser Assoziation … das heißt, wegen seiner Verbindung mit Martin Luther … wurde Jan Hus zu einer der Hauptfiguren … zu einem der wichtigsten Helden der protestantischen Reformation, und das, obwohl er schon hundert Jahre tot war, als Martin Luther seine 95 Thesen in Wittenberg an der Kirchentür veröffentlichte.

Nun, viele Gelehrte machen sich über die Darstellung lustig, die ich Ihnen vorlesen werde. Sie erinnern sich, dass ich vorhin gesagt habe, dass die meisten Geschichten von Jan Hus wahr sind. Nun, der Teil, den ich Ihnen jetzt vorlesen werde, ist der Teil, an dem Zweifel bestehen. Viele Gelehrte bezweifeln, dass Jan Hus jemals die Worte gesagt hat, die ich Ihnen vorlesen werde. Es ist nicht so, dass sie nicht akzeptieren wollen, dass sie wahr sind. Vielmehr ist es so, dass sie nicht sehen, wie sie wahr sein könnten. Das heißt, sie realisieren nicht, wie dieser Mann mit dem Namen "Gans" hätte sagen können, was er in seinem Martyrium gesagt haben sollte.

Sind Sie interessiert? In Ordnung, hier ist der umstrittene Teil ... soweit ich weiß, ist dies der einzige von Jan Hus' Geschichte.

Ich lese jetzt aus dem Brief von Poggius Florentini an seinen Freund Leonhard Nikolai. Poggius war ein römisch-katholischer Priester und Beobachter von Hus' Martyrium. Er wurde in der Geschichte als Poggius der Papist bekannt. Er war

offizieller Kirchenbeobachter und vor seinem Prozess überhaupt kein Freund oder Bewunderer von Hus. Jedenfalls beschreibt Poggius in seinem Brief die Szene, in der sie waren, als Hus zu dem Pfahl gebracht wurde. Das sagt er:

> Dann sang Hus in Versen mit begeisternder Stimme wie der Verfasser der Psalmen im einunddreißigsten Psalm und las aus einem Papier in seinen Händen:
>
> ***„Bei dir, o HERR, habe ich Zuflucht gefunden; lass mich niemals zuschanden werden; errette mich durch deine Gerechtigkeit!"***
>
> Mit solchen christlichen Gebeten kam Hus zum Pfahl und sah ihn ohne Angst an. Er kletterte darauf, nachdem zwei Helfer des Henkers ihm die Kleidung abgerissen und ihn in ein mit Pech getränktes Hemd gekleidet hatten. In diesem Moment ritt einer der Kurfürsten, Prinz Ludwig von der Pfalz, heran und bat Hus, zu widerrufen, damit ihm der Flammentod erspart bliebe. Aber Hus antwortete: "**Heute werden Sie eine magere Gans braten, aber in hundert Jahren werden Sie einen Schwan singen hören, den Sie ungeröstet lassen, weil kein Hinterhalt oder Netz ihn für Sie fangen wird.**" Mitleid und Bewunderung des Prinzen wandte sich ab.[1]

Nun, die gleiche Geschichte … die exakt gleiche Geschichte wird in Foxes Märtyrer-Buch wiederholt.

> Als die Kette um den Pfahl gelegt wurde, sagte er lächelnd: **„Mein Herr Jesus Christus war mit einer härteren Kette als dieser mit mir verbunden, also warum sollte ich mich dann für dieses rostige Ding schämen?"** Als die Scheiterhaufen bis zu seinem Hals aufgetürmt waren, war der Herzog von Bayern so aufdringlich, dass er ihn aufforderte, abzuschwören. „**Nein**", sagte Hus. **„Ich habe nie eine Lehre von einer schlechten Tendenz gepredigt und was ich mit meinen Lippen gelehrt habe, versiegele ich jetzt mit meinem Blut."** Dann sagte er zu dem Henker: **„Sie werden jetzt eine Gans braten (Hus bedeutet Gans in der böhmischen Sprache), aber in einem Jahrhundert haben Sie einen Schwan, den man weder braten noch kochen kann."** Wenn er prophetisch gewesen wäre, hätte er Martin Luther gemeint, der etwa hundert Jahre später glänzte.[2]

Nun sehen Sie zwei Varianten.

Poggius lässt Hus sagen, was er zu einem Prinzen sagt. Foxe lässt Hus sagen, was er zu einem Henker sagt. Es ist schwer zu sagen, ob die Aussage von einem der beiden zutreffend ist oder von beiden, aber darüber bin ich nicht allzu besorgt. Wir haben eine offizielle Abschrift seiner Gerichtsverhandlung und sogar seines Todes ... also kennen wir die grundlegenden Fakten und die nachgewiesene Geschichte.

Ich möchte heute Abend darüber reden, warum jemand eine Verbindung zwischen Hus und Luther gesehen hat und warum Foxe an diesen kryptischen Satz dachte: „In einem Jahrhundert werden Sie jedoch einen Schwan haben, den Sie weder braten noch kochen können“ womit möglicherweise Martin Luther im Zusammenhang steht.

Der erste und wirklich einfachste Grund ist, dass Luthers Wappen das Bild eines Schwans trug. Luthers Familienwappen trug also das Bild eines Schwans. In dieser Zeit und Kultur hätten die einfachen Leute die Idee einer Gans und eines Schwans aufgegriffen. Genauso wie Menschen in unserer heutigen Zeit den Buchstaben „W“ verwenden, um sich auf eine bestimmte Person zu beziehen.

Der zweite, der sie miteinander verband, ist, dass beide Männer wegen dem Ablasshandel in Schwierigkeiten gerieten. Nun haben wir letzte Woche ausführlich über Ablässe gesprochen, was sie waren und warum sie abscheulich waren. Beide Männer gerieten wegen Ablasshandel in Schwierigkeiten.

Der dritte Punkt ist, dass beide Männer das weit verbreitete Gefühl der Massen anzogen. Beide sprachen sich gegen das aus, was jeder bereits für böse und sündig hielt. Es ist nur so, dass beide Männer mutig waren ... oder eigensinnig, je nach Sichtweise.

Tatsächlich bemerkten Luthers Feinde die Ähnlichkeiten und beschuldigten ihn oft ein Hussit, ein Anhänger von Jan Hus, zu sein. Sie nannten Luther manchmal den sächsischen Hus.

Niemand weiß genau, in welchem Jahr Jan Hus geboren wurde. Wahrscheinlich zwischen 1369 und 1371. Es ist für mich bemerkenswert, denn selbst Hus war sich nie sicher, wie alt er war.

Er wurde in der kleinen Stadt Husinec geboren, deren Name so etwas wie "Gänsedorf" bedeutete und von der er später seinen Namen erhielt. Seine Eltern waren sehr arm und Hus' Vater starb früh. Hus begann mit 13 Jahren in die Schule zu gehen und lernte schnell und entschied sich früh für ein Leben im Amt, nicht weil er besonders religiös war, sondern weil es für ihn eine Berufung war, die auch für einen so armen Mann zugänglich war, und er weiter lernen und studieren konnte.

Schließlich wurde Hus von der römisch-katholischen Kirche zum Priester geweiht. Er lehrte und studierte an der Universität von Prag und predigte sonntags in der Bethlehem-Kapelle. Die Kirche in der Hus gepredigt hatte, die Bethlehem-Kapelle, war insofern ungewöhnlich, weil er dort in der primitiven Sprache des Volks predigte. So predigte Hus den Menschen in der Bethlehem-Kapelle auf Tschechisch. Das war ungewöhnlich, weil damals fast alle Gottesdienste in lateinischer Sprache stattfanden.

Huss geriet früh unter den Einfluss des englischen Reformators John Wycliffe.

Das ergab sich zunächst so, weil Wycliffe ein fähiger Philosoph war. Wycliffe lehrte als Professor an der Oxford University in England. Sowohl ein Philosoph als auch ein wundervoller Theologe. Weil Hus Philosophie lehrte, las er gerne Wycliffes Bücher. Außerdem nahm er einige Theorien von Wycliffe auf. Jedenfalls heiratete die Schwester des Kaisers des Heiligen Römischen Reiches den König von England, Richard II., was u. a. die Folge hatte, dass sehr viele Studenten nach England gereist waren, um in Oxford zu studieren und damit unter dem Einfluss von Wycliffe standen. Hus wurde auch von Wycliffes radikalen Ideen beeinflusst, die er später gelesen und in seine Lehre aufgenommen hat.

Einige der radikalsten Ideen von Hus waren:

- … dass die Kirche aus allen vorherbestimmten Gläubigen aller Zeiten bestand. Während der Zeit von Wycliffe und Hus bestand die offizielle Position der Kirche darin, dass die wahre Kirche aus dem Papst und den Kardinälen, seinen Bischöfen und Priestern bestand und dass gewöhnliche Laien keine echten Mitglieder waren, sondern nur mit der Kirche durch das Abendmahl (Eucharistie) verbunden waren.

- … dass die Autorität der Bibel über der Autorität der Kirche steht. Das war zu seiner Zeit eine radikale Idee, die von Wycliffe abgeleitet wurde. Dies ist der Hauptgrund, der ihn umgebracht hat, und es ist interessant, dass seine Worte bezüglich der Autorität der Schrift später von Luther fast wörtlich wiederholt wurden.
- … dass Jesus Christus selbst das Oberhaupt der Kirche ist und diese verwerflich lebenden Menschen in amtlichen Autoritätspositionen ausgeschlossen hat. Er glaubte, dass Jesus das Oberhaupt der Kirche ist und dass abweichende Führer von der Leitung der Kirche ausgeschlossen wurden.

Nun, all diese Dinge erscheinen uns so einfach, aber zu Hus' Zeiten waren das radikale und furchteinflößende Ideen für Monarchen und religiöse Führer gleichermaßen. Schon früh wurde Hus beschuldigt, ein Anhänger von Wycliffe zu sein und Sie wissen, dass er es war. Er besaß mehrere Bände von Wycliffe, die er mit seiner eigenen Hand kopierte.

Jetzt gab es im Reich so viele politische und kirchliche Unruhen, dass es Hus gelang, nicht nur zu überleben, sondern auch zu gedeihen. Er war ein beliebter Prediger und ein angesehener Seminarprofessor in Prag, hauptsächlich weil er in der Sprache des Volkes predigte.

Trotzdem wurden seine Ansichten als radikal betrachtet und dieser Radikalismus wurde einerseits damit begründet, dass die Ansichten von Wycliffe gelehrt wurden, andererseits, weil er den Gemeindemitgliedern sowohl das Brot als auch den Becher verabreichte. Wahrscheinlich lebte er so lange, weil er ein so beliebter Prediger war.

Um zu verstehen, warum Jan Hus auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurde, ist es wichtig, etwas über den religiösen Konflikt zu seiner Zeit zu verstehen.

Das erste, was Sie verstehen müssen, ist, dass es zu Hus' Tagen mehr als einen Papst gab. Finden Sie das überraschend?

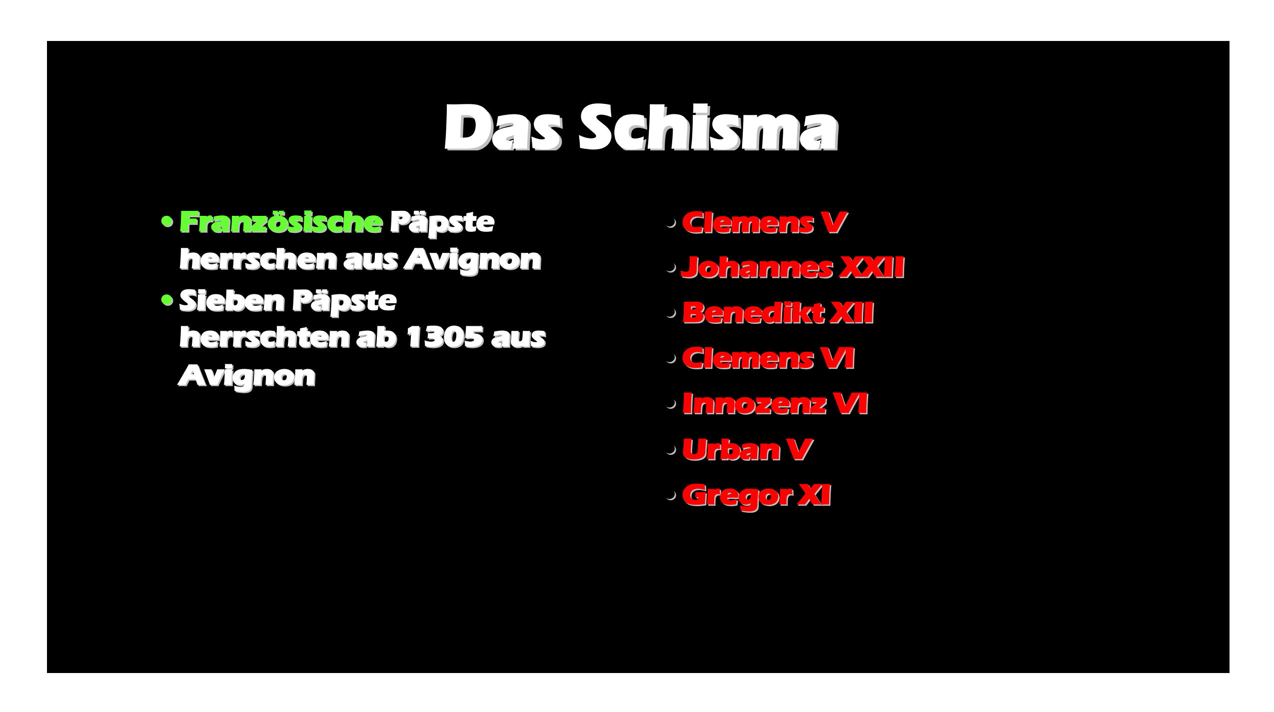


Wenn Sie sich diese Karte beispielsweise ansehen, können Sie sehen, dass es hauptsächlich zwei verschiedene Farben gibt, die Westeuropa aufteilen. Die hellere Cremefarbe repräsentiert jene Gebiete, die unter der Domäne des Königs von Frankreich liegen, und die goldene Farbe repräsentiert die Domäne des Heiligen Römischen Reiches. Sie sehen, dass nicht einmal Italien von der Spaltung verschont blieb.

Geben Sie mir jetzt einen Moment, um zu erklären, wie das zustande kam.

Ursprünglich geschah es, dass der König von Frankreich 1305 einige Bischöfe zwang, einen Papst zu ernennen. Als sie es taten, verlagerte der König die Residenz des Papstes nach Avignon in Frankreich. Das bedeutete, dass das Papsttum in den nächsten siebzig Jahren von Rom nach Avignon zog. Wie es dazu kam und warum es erlaubt wurde, ist wichtig zu wissen, aber das ist heute nicht unser Thema. Wichtig ist, dass der König von Frankreich aus praktischen Gründen das Papsttum entführt und in Avignon unter seiner Herrschaft gehalten hat. Diese Periode wurde den Italienern, die ihren Papst verloren hatten, als babylonische Gefangenschaft der Kirche bekannt ... vermutlich, weil sie, wie die babylonische Gefangenschaft des Volks Israel, etwa 70 Jahre dauerte.

Luther hat, wie einige von Ihnen bereits wissen, später ein Buch namens "Von der babylonischen Gefangenschaft der Kirche" geschrieben ... aber sein Buch befasste sich mit den Sakramenten und nicht mit Avignon. Trotzdem hätten die Menschen seiner Zeit an dieses besondere Ereignis gedacht.



Hier ist die Liste, aber für meine Lesung heute Abend sind ihre Namen nicht sehr wichtig. Der eine, der wichtig ist, ist Gregor XI. Hier ist der Grund. In den siebzig Jahren der babylonischen Gefangenschaft regierten sieben Päpste von Avignon aus. Schließlich entschied sich einer der Päpste, Gregor XI., nach Rom zurückzukehren. Die Italiener waren begeistert. Rom war in furchtbare Zustände geraten, ohne den Papst war die Stadt schutz- und führungslos und kein Magnet mehr für Pilgerfahrten. Trotzdem wollte Gregor nicht bleiben. Er genoss das Klima Südfrankreichs viel mehr als das Klima Süditaliens. Schließlich plante Papst Gregor nach Avignon zurückzukehren, aber bevor er es konnte, starb er.

Nun waren die Kardinäle, die den Papst besuchten, fast alle Franzosen und sie beabsichtigten, Italien zu verlassen und nach Avignon zurückzukehren. Als die Italiener erfuhren, dass Gregor gestorben war und die Kardinäle im Begriff waren, nach Frankreich zurückzukehren, schwoll in ihnen die Wut an. Erbost stürmten sie den Vatikan. Lassen Sie mich David Schaaf die Szene beschreiben.

> Die französischen Kardinäle konnten sich aus ihren eigenen Reihen nicht auf einen Kandidaten einigen. Letztlich übte der italienische Mob außerhalb des Vatikans *Einfluss* auf sie aus. Auf dem Petersplatz herrschte eine Szene wilder und ungebremster Turbulenzen. Die Menge drängte sich in die Räume des Vatikans und mit Mühe wurde ein Korridor für den Eintritt aller Kardinäle ermöglicht. Um den Ausgang der Kardinäle zu verhindern, hatten die Vorsteher der dreizehn Bezirke, in die Rom aufgeteilt war, die Stadt in Besitz genommen und die Tore geschlossen. Der Mob, der fest entschlossen war, das Papsttum am Tiber zu behalten, erfüllte die Luft mit wütenden Rufen und Drohungen: **„Wir wollen einen Römer als Papst oder zumindest einen Italiener."** In der ersten Nacht stießen die Soldaten mit ihren Speeren unter dem Kammerraum zusammen, in der die Konklave zusammentraf, und stießen ihre Speere sogar durch die Decke. Unter dem Fenster wurde ein Feuer mit brennbaren Gegenständen angezündet. Am nächsten Morgen, als ihre Exzellenzen die Messe des Heiligen Geistes beteten und sich anderen Andachten widmeten, wurden die Geräusche lauter und bedrohlicher. Ein Kardinal sagte: **Lieber den Teufel wählen als** *hier in Rom* **zu sterben.**[3]

Also ernannten sie einen Italiener zum Papst. Sein Name war Urban VI.

Nach seiner Ernennung und Installation flohen die französischen Kardinäle aus der Stadt und kehrten nach Avignon zurück. Sie haben es bereut, wie Sie vielleicht vermuten, einen Papst ernannt zu haben und ärgerten sich vielleicht sogar noch mehr über den Gedanken, dass das Papsttum nach Italien zurückkehren würde. Also beschloss dieselbe Gruppe von Kardinälen, einen anderen Papst zu wählen, der ihrer Meinung nach der echte Papst war. Sein Name war Clemens VII.

Das Schisma

- Französische Päpste herrschen aus Avignon
- Clemens VII… 1378-94
- Benedikt XIII… 1394-1424

- Italienische Päpste herrschen aus Rom
- Urban VI… 1378-89
- Bonifaz IX… 1389-1404
- Innozenz VII… 1404-1406
- Gregor XII… 1406-1417

Ich glaube, sie erwarteten tatsächlich, dass entweder Urban zurücktreten oder sich Clemens nähern würde. Aber das ist nicht passiert. Was geschah, war, dass sie statt eines Papstes jetzt zwei hatten. Der Eine regierte in Rom und der Andere in Avignon. Keiner war bereit zurückzutreten. Beide Männer wurden ordnungsgemäß und gesetzlich in das Büro berufen. Tatsächlich wurden beide Männer von derselben Gruppe von Kardinälen gewählt. Dieser besondere Punkt wurde später zu einem der zentralen Argumente, die Protestanten während der Reformation verwenden sollten, wenn Katholiken argumentierten, dass die Kirche in ihren offiziellen Verordnungen nie einen Fehler begangen habe. Offensichtlich war dieses Beispiel ein ganz wichtiges dafür.

In den nächsten dreißig Jahren erlebte die Kirche zwei Päpste … einen in Rom und einen in Avignon, und sie kämpften beide, um die Oberhand zu gewinnen. Wenn Sie jemals einen wirklich interessanten Teil der Kirchengeschichte lesen möchten, ist dies ein guter Anfang. Die beiden Päpste haben sich gegenseitig bedroht und sogar anathematisiert. Sie exkommunizierten und anathematisierten ganze Regionen und ganze Länder, die versuchen Unterstützung und Kontrolle zu erlangen. Trotzdem konnte keiner der beiden die Oberhand gewinnen.

Schließlich, um das Jahr 1409 herum, ungefähr zu der Zeit, als Jan Hus auf den Schauplatz trat, beschlossen die politischen Führer, das Heilige Römische Reich und der französische König, dem Konflikt ein Ende zu setzen und eine Konzilskommission zu ernennen, die die beiden anderen Päpste absetzte und einen dritten Papst wählt, der allen recht ist. Das einzige Problem bestand darin, dass keiner der beiden anderen Männer, als sie ihren neuen Konzils-Papst Alexander V. wählten, bereit war zurückzutreten. Das Ergebnis war natürlich, dass es nicht mehr zwei Päpste gab. Stattdessen waren es jetzt drei.



Alexander V. lebte nicht lange und als er starb, wurde er durch eine abscheuliche menschliche Kröte namens Baldasarre Cossa, Johannes XXIII., ersetzt.

Johannes XXIII. war jedoch ein Mann der Tat. Er war ein berühmter Soldat gewesen, wahrscheinlich sollte ich treffender sagen, ein berüchtigter Soldat, und als er zum Papst gewählt wurde, nahm er Rom gewaltsam ein und zwang Gregor XII., um sein Leben zu fliehen.

Der König von Neapel hasste Johannes XXIII. Als er jedoch feststellte, dass er Rom mit Gewalt eingenommen hatte, marschierte er dorthin und zwang Johannes XXIII. zur Flucht. Als dies geschah, war Johannes XXIII wütend und begann Geld zu sammeln, um eine riesige Armee zusammenzustellen, die Rom zurückerobern sollte. Aber er hatte kein Geld.

Jetzt möchte ich, dass Sie raten, wie er das Geld aufbringen wollte, um die Armee zu bezahlen, um den König von Neapel aus Rom zu vertreiben.

Er wollte das Geld durch den Verkauf von Ablässen aufbringen. Jetzt kann man sehen, wie sich Hus und Luther im Geiste verbunden haben. Als Jan Hus davon Wind bekam, wurde er verrückt. Er begann gegen Ablässe und gegen die sündige Torheit von Männern wie Johannes XXIII. zu predigen. Er begann zu predigen, dass die Kirche eben nicht aus dem Papst und seinen Kardinälen bestand. Wenn dies der Fall war, dann gäbe es offensichtlich mindestens drei verschiedene Kirchen, von der jede beansprucht die Auserwählte zu sein.

Als Hus begann dies zu predigen, wurde er der Todfeind aller drei Päpste. Hus bekam den Zorn des Kaisers des Heiligen Römischen Reiches und von mindestens zwei der drei Päpste zu spüren. Er wurde exkommuniziert, aber er wollte nicht aufhören zu predigen. Schließlich wurde die Stadt Prag unter ein Verbot gestellt, was bedeutet, dass alle Einwohner der Stadt exkommuniziert und in ihren Sünden sterben würden, wenn sie Hus nicht vertrieben hätten. Das bedeutete, dass, wenn eine Person starb, während der Stadt ein Verbot ausgesprochen wurde, sie zur Hölle fuhr. Eine Person konnte nicht verheiratet sein. Es konnten keine Priester geweiht werden. Niemand kann die Kommunion empfangen. Wenn einer Stadt ein Anathema (Fluch der Kirche) ausgesprochen wurde, bestand die Gefahr für die Bewohner geistig entmutigt zu werden, so dass sie ihre Anführer oft dazu zwangen, dem Wunsch des Papstes zu entsprechen. Um die Stadt zu schonen, verließ Hus Prag und ging ins Exil. Trotzdem wollte er nicht den Schnabel halten, und es wurden Pläne gemacht, ihn zu einem Rat zu locken und ein für alle Mal mit ihm abzurechnen.

Nun mag es Ihnen merkwürdig erscheinen, dass Hus zu einer Plage des Papstes und des Kaisers des Heiligen Römischen Reiches wurde ... Sie könnten es merkwürdig finden, dass er zur Zielscheibe von so viel Ärger und Hass wurde. Aber das Problem für sie war, dass Hus die Herzen der Menschen ergriffen hatte und sie ihn gehen lassen mussten. Falls sie ihn nicht gehen ließen, wussten sie, dass dies eine Gefahr war, die zum Aufstand der Bürger führen konnte.

Also lockten sie ihn in die Stadt Konstanz, um den Konflikt zu lösen. Sie boten ihm ein sicheres Geleit in und aus der Stadt an. Jetzt ist der folgende Punkt äußerst wichtig, denn 120 Jahre später würden sie auch Luther ein sicheres Geleit garantieren. Nur Luther kannte die Geschichte von Hus und wusste, dass man solchen Männern nicht trauen konnte. Als Hus in Konstanz ankam, legten sie ihm unverzüglich Ketten an und sperrten ihn ins Gefängnis, trotz ihres Versprechens seine Bewegungsfreiheit nicht einzuschränken. Sie begannen den Prozess, um ihn anschließend zu internieren.

Schließlich beschlossen sie ihn zu töten. Am 6. Juli 1415 beraubten sie ihn seines Priesteramtes und setzten ihm einen großen Papierkegel oder einen Dummkopfhut auf den Kopf. Auf dem Hut war das Bild von tanzenden Teufeln und trug die Aufschrift "**Anführer der Ketzer**". Jan Hus wurde in Ketten mit dieser lächerlichen Dummkopfmütze mit Teufeln durch die Stadt geführt, und trotzdem erhob er sein Haupt edel und männlich, den Kopf nach oben, die Schultern mit einem Hauch von Würde und Raffinesse. Er war zu dieser Zeit fast sechs Monate im Gefängnis gewesen … er war mehrmals fast an Krankheit, Unterkühlung und Hunger gestorben. Mit schrecklich hagerem, bleichem und abgemagertem Leib erlebte Huss seine letzten Tage und dennoch besaß er außergewöhnlichen Mut und Tapferkeit, als er zu dem Ort marschierte, an dem er lebend verbrannt werden sollte.

Ich könnte Ihnen jetzt vielleicht einen Bericht über seine Hinrichtung vorlesen. Dies ist eine Ausführung über Jan Hus von Matthew Spinka. Ich denke, dass Spinka ein Tscheche ist und es scheint mir, dass er Hus und seine Erinnerung in tiefer Ehrfurcht hält. Vielleicht spüren Sie Spinkas Emotionen, wenn er über seinen Landsmann schreibt.

> Bevor sie ihn jedoch auf den Pfahl brachten, setzten sie ihm eine hohe Papierkrone auf, auf die drei Teufel gemalt waren, die um den Besitz einer Seele kämpften. Die Inschrift darauf lautete: "**Dies ist ein Häretiker**". Die Bischöfe stimmten dann den letzten Fluch an: "**Wir übergeben Ihre Seele dem Teufel**" – als ob sie Macht über Hus' Seele hätten und den Teufel befehlen könnten, sie zu nehmen! Er antwortete: **„Nein, ich gebe es dem barmherzigsten Herrn Jesus Christus!“** Daraufhin befahl König Sigismund, der Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, dem Herzog Ludwig, Hus aus den Händen der Bischöfe zu empfangen; der Prinz wiederum

vertraute ihn der Fürsorge der Henker an.

Als die traurige Prozession, begleitet von "**fast allen Einwohnern der Stadt**", am Friedhof vorbeiging, wo seine in Konstanz gefundenen Bücher verbrannt wurden, lächelte Hus. Auf dem Weg ermahnte er die Menge nicht zu glauben, dass er der Häresie schuldig sei.

Als sie den Hinrichtungsplatz erreichten, kniete er nieder und betete, dass Gott sich seiner Erbarmen möge. Die Zuschauer waren beeindruckt und staunten über sein Gebet. Einige meinten, er solle seine Sünden gestehen dürfen, aber die Bediensteten stimmten nicht zu und stellten fest, dass dies für einen Ketzer nicht angemessen sei.

Während er betete, fiel die Papierkrone von seinem Kopf. Einige Soldaten riefen aus: **„Setzt sie ihm wieder auf, damit er mit den Teufeln, seinen Herren, verbrannt werden kann.“** Hus erhob sich und sagte klar, dass er bereit war, den schrecklichen Tod geduldig und demütig zu ertragen. Sie zogen ihn bis auf sein Hemd aus und banden ihn mit den Händen auf dem Rücken an den Pfahl. Er sah nach Osten … aber einige Zuschauer protestierten dagegen, weil der Blick nach Osten nur denjenigen erlaubt war, die an die Auferstehung glaubten. Sie banden ihn los, drehten ihn herum und ließen ihn nach Westen schauen. Dann wurde er mit einer rostigen Kette am Hals an den Pfahl gebunden und kommentierte mit einem Lächeln, dass sein Erretter von einer schwereren Kette gefesselt worden war. Daraufhin stapelten die Henker das mit Stroh gespickte Brennholz bis zu seinem Kinn.

Bevor der Befehl erteilt wurde, die Fackel anzuzünden, näherten sich der Reichsmarschall und Herzog Ludwig und ermahnten Hus erneut, seine Ansichten zu widerrufen, um sein Leben zu retten. Aber auch diese letzte Möglichkeit dem Tod zu entfliehen, ließ Hus fest im Glauben verstreichen. Daraufhin klatschten die beiden Männer in die Hände, um dem Henker zu signalisieren mit seiner düsteren Aufgabe fortzufahren.

Als das Feuer angezündet wurde, begann Hus zu singen: **„Christus, du Sohn des lebendigen Gottes, erbarme dich unser“**; und dann **„Christus, du Sohn des lebendigen Gottes, erbarme dich meiner.“** An dritter Stelle betete er: **„Du bist geboren von Maria der Jungfrau“**, aber er hat es nicht beendet, denn der Wind wehte die Flammen in sein Gesicht und lösch-

> te seine Stimme aus. Er betete leise weiter, "**so oft man das Vaterunser schnell zwei oder drei Mal rezitieren konnte**", bis er kurze Zeit später starb.
>
> Als die Flammen nachließen und die Seile verbrannt waren, standen die Überreste des Körpers aufrecht und hingen an der Kette, die an seinem Hals angebracht war. Die Henker rissen die Leiche mit dem Pfahl herunter und fügten weiteres Holz hinzu, verbrannten es und brachen die Knochen und den Schädel, damit sie noch schneller verbrannt werden könnten. Als sie das Herz gefunden hatten, spießten sie es auf einem geschärften Stock auf, damit sie es separat verbrennen konnten. Die Kleidung wurde auch auf Befehl des Marschalls ins Feuer geworfen, der bemerkte, dass die Tschechen sie sonst als Relikt verehren könnten. Er versprach den Henkern, die sonst die Kleidungsstücke unter sich aufgeteilt hätten, sie dafür zu bezahlen, was sie wert waren, nur um sie zu verbrennen. Schließlich luden die Henker die Asche in Karren und ließen sie in den Rhein fallen. Die treuen Tschechen brauchten keine Relikte; Sie trugen die Erinnerung an ihren großen Verfechter der Wahrheit in ihren Herzen. Und sie tun es immer noch.[4]

Jan Hus starb, weil er sich dem Verkauf von Ablässen widersetzte. Einhundert Jahre später, als Luther die 95 Thesen in Wittenberg an die Tür nagelte, war die unmittelbare Anschuldigung, er sei ein Hussit. Sie sagten: **„Er ist wie Jan Hus!“** Und die Erwartung war, dass Luther etwas Ähnliches wie Jan Hus widerfahren wird, aber wir werden ein anderes Mal darüber reden. Ich möchte Ihnen heute Abend noch etwas anderes vorlesen. Ein Zitat, das von Luther selbst geschrieben wurde. [Ein Zitat, das ich in meiner privaten Lektüre von Luther gefunden hatte ... eine Äußerung, die ich nie realisiert hatte, bis vor wenigen Monaten.]

Dies ist aus Luthers Kommentar zum kaiserlichen Edikt. Es wurde 1531 verfasst *(Anm. "Auf das vermeint Keiserliche Edikt")*. Ich liebe es. Luther schreibt:

> Ich aber Doktor Martinus, bin dazu berufen und gezwungen, dass ich musste Doktor werden ohne meinen Dank, aus lauter Gehorsam. Da habe ich das Doktorat müssen annehmen, und meiner allerliebsten heiligen Schrift schwören und geloben, Sie treulich und lauter zu predigen und zu lehren. Aber solchem lehren, ist mir das Papsttum in den Weg gefallen, und hat mir es wollen nehmen. Dazu sind ihm die Augen aufgegangen und soll es ihm noch immer schlechter gehen und sollen sich meiner nicht erwehren. Ich will in Gottes Namen und Beruf auf dem Löwen und Ottern gehen und den jungen Löwen und Drachen mit Füßen treten. Und das soll bei meinem Leben anfangen und nach meinem Tod fertig gestellt werden. Johannes Hus hat von mir geweissagt da er aus dem Gefängnis in Böhmerland schreibt: **„Sie werden jetzt eine Gans braten (denn Hus heißt eine Gans). Aber über hundert Jahren werden sie einen Schwan singen hören den sollen sie (er)leiden."** Da solls auch bei bleiben, ob Gott will. [5]

Das ist die Geschichte. Die Geschichte, wie aus einer Gans ein Schwan wurde. Es ist eine großartige Geschichte. Es ist ein Teil unserer Geschichte, der Menschen die den reformatorischen Gedanken in ihrem Herzen tragen.

Lasst uns beten.

Quelle: www.monergism.com/thethreshold/articles/onsite/browning/Lesson2.pdf

[1] Vgl. Poggius the Papist, *Hus the Heretic*, Letter 2, pg. 60.

[2] Vgl. John Fox, *Foxes Book of Martyrs*, Chapter 8, 193. First translated into English in 1563.

[3] Vgl. David S. Schaaf, *The History of the Christian Church Vol. 4: The Middle Ages A.D. 1294-1517* (Grand Rapids: William B. Eerdmans, 1910), 118-9.

[4] Vgl. Matthew Spink, *John Hus: A Biography*, (Princeton, NJ: Princeton University Press, 1968(, 288-290. Slight edited by me for smoother reading.

[5] Vgl. M. Luther, (1999, c1960). *Vol. 34*: *Luther's Works, Vol. 34 : Career of the Reformer IV* (J. J. Pelikan, H. C. Oswald & H. T. Lehmann, Ed.). Luther's Works (Vol. 34, Page 103-104). Philadelphia: Fortress Press. Entnommen aus … *Dr. Martin Luthers Kommentar zum angeblichen Kaiserlichen Edikt, das 1531 nach dem Reichstag des Jahres 1530 verkündet wurde.*